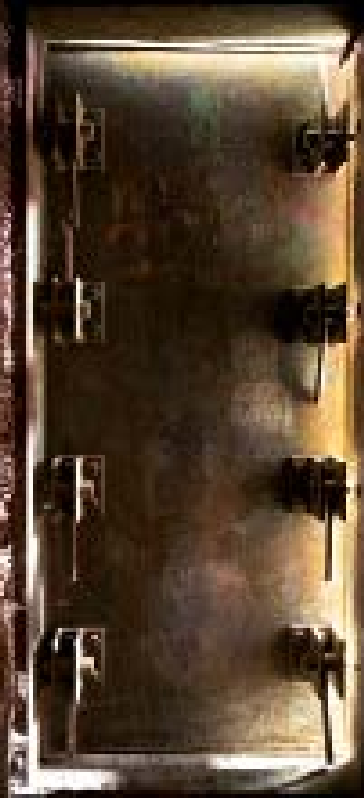


# LABYRI

CITÉ MIROÏR

PRESSEMAPPE



EIN NEUES IMMERSIVES ERLEBNIS

## PRAKTISCHE INFORMATIONEN

Eröffnung für das Publikum am 6. Juni 2026

Dauerausstellung

Zugänglich ab 11 Jahren

Zugänglich für Personen mit eingeschränkter Mobilität

FR | NL | DE | EN – 75 minuten

## PREISE

€ 12 (8,50 € ab 10 Personen)

€ 6,5 (-26 Jahre / Senioren / Fed++-Karte / Bürger von La Cité Miroir / Arbeitssuchende / Personen mit Behinderung)

Artikel 27

Freier Eintritt (arte Prof / Lerarenkaart / eine kostenlose Begleitperson pro Gruppe von 10 Personen)

## KAPAZITÄT

30 Personen (2 Gruppen zu 15 Personen)

## ÖFFNUNGSZEITEN

Montag bis Freitag von 9 bis 16 Uhr (letzter Einlass)

Samstag von 10 bis 16 Uhr (letzter Einlass)

Sonntag von 13 bis 16 Uhr (letzter Einlass)

Sommerferien: von 10 bis 16 Uhr | sonntags geschlossen

An Feiertagen geschlossen

## RESERVIERUNGEN

[citemiroir.be](http://citemiroir.be)

[reservation@citemiroir.be](mailto:reservation@citemiroir.be) | 04 230 70 50

## PRESSEKONTAKTE

Agence Caracas – FR / NL / DE / EN

[info@caracascom.com](mailto:info@caracascom.com)

+32 (0)471 81 25 58

Sophie Liégeois – FR

[sophie.liegeois@citemiroir.be](mailto:sophie.liegeois@citemiroir.be)

04 230 70 54



## PROJEKTCHRONOLOGIE

- Unter Denkmalschutz stehender Bunker: 4. Mai 2005
- Erstes Geschäftsmodell für die Sanierung: 2015
- Vorentwurf und erstes Budget: Januar 2016
- Öffnung für Führungen im nicht restaurierten Bunker: 2016
- Sanierungsplan: 2020
- Antrag beim Denkmalschutz für den wallonischen Wiederaufbauplan: 2022
- Aktualisierung von Vorentwurf und Budget: 19. Mai 2022
- Städtebauliche Genehmigung: 28. März 2023
- Öffentliche Ausschreibungen: 2024/2025
- Beginn der Arbeiten: 4. Dezember 2024 (Asbestsanierung)
- Asbestsanierung: Dezember 2024 – Januar und Februar 2025
- Rohbau + Architektur- und Spezialtechnik: Februar 2025 – Mai 2026
- Abschluss der Architektur- und Technicarbeiten: Mai 2026
- Szenografie:
  - Konzeption: 2024/2025
  - Umsetzung: 2025/2026
- Ausschreibungspakete:
  - Los 1A – Asbestsanierung
  - Los 1B – Rohbau, Stabilität und Ausbau
  - Los 1C – Metallbau
  - Los 1D – Malerarbeiten
  - Los 1E – Stuckelemente
  - Los 2 – HLK und Sanitär
  - Los 3 – Elektrik
  - Los 4 – Audiovisuelle Ausstattung
  - Szenografie
- Öffnung für das Publikum – 6. Juni 2026

# L'ABRI

## CITÉ MIROIR

Unter den ehemaligen Sauvenière-Bädern und Thermen – heute La Cité Miroir – verbirgt sich ein denkmalgeschützter Luftschutzbunker, der einzige seiner Art mit einem solchen Schutzstatus. Dieser außergewöhnliche Ort, bestehend aus sechs miteinander verbundenen kreisförmigen Nischen, konnte während des Zweiten Weltkriegs bis zu 400 Personen aufnehmen. Nach einer über einjährigen Renovierungsphase wird er im Juni 2026 für die Öffentlichkeit geöffnet. Eine spektakuläre denkmalpflegerische Restaurierung!

Ein immersiver audiovisueller Rundgang lässt die Besucher in den Alltag der Bombenopfer eintauchen. Mehr als ein rein historisches Zeugnis wird L'Abri zu einem Ort der Reflexion: wie kann man Zivilisten im Krieg schützen? Welche Verbindungen bestehen zwischen gestern und heute? Das Erlebnis verbindet lokales Gedächtnis mit einem kritischen Blick auf bewaffnete Konflikte weltweit – leider ein hochaktuelles Thema.

Als denkmalgeschütztes Objekt des wallonischen Kulturerbes, eingebettet in einen bürgerschaftlichen Raum, lädt L'Abri dazu ein, die Geschichte zu erleben und die Gegenwart zu hinterfragen.

Die Ziele dieses Projekts bestehen sowohl in der Aufwertung eines wenig bekannten historischen Erbes, das jahrzehntelang unzugänglich blieb, als auch in der Fortführung der Aufgaben der Sensibilisierung, der Förderung des kritischen Denkens und der Erinnerungsarbeit von MNEMA, dem Trägerverein von La Cité Miroir und dem Multidisziplinären Zentrum für Erinnerungskultur. MNEMA-CPTM hat den Auftrag, die Erinnerungsarbeit in der Föderation Wallonie-Brüssel zu fördern.

Eine permanente Ausstellung von MNEMA-CPTM mit Unterstützung der Wallonischen Region – AWaP, der Nationalen Lotterie und ihrer Spieler, der Provinz Lüttich, der Stadt Lüttich sowie des Stipendiums Museum.Expo.Tech, einer Initiative der Regierung der Föderation Wallonie-Brüssel, durchgeführt von ST'ART in Zusammenarbeit mit WBI. Dieses Projekt wurde insbesondere dank eines außergewöhnlichen Zuschusses im Rahmen des wallonischen Wiederaufbauplans ermöglicht.

## BUDGET

Das Projekt *L'Abri* verfügt insgesamt über ein Budget von **2.467.000 €**, das durch folgende Förderquellen getragen wird:

- AWaP – Wallonische Region (Plan zur Wiederbelebung des Kulturerbes): 1.327.000 €
- Museum Tech – ST'ART: 41.500 €
- Nationale Lotterie: 20.000 €
- Provinz Lüttich (audiovisuelle Ausstattung): 15.000 €
- Rückzahlbare Bankfinanzierung (ING-Kredit und ST'ART-Kredit – Kulturkredit): 1.000.000 €

## GESCHICHTE

Im Jahr 1935 richtete das belgische Verteidigungsministerium ein „Generalkommissariat für den passiven Luftschutz“ ein (später Zivilschutz), dessen Aufgabe die Koordinierung von Maßnahmen zum Schutz der Zivilbevölkerung vor Luftangriffen war. Überall in Belgien wurden Luftschutzbauten geplant. Bereits 1938 mussten die Planer der Sauvenière-Bäder und Thermen (heute La Cité Miroir) einen unterirdischen Schutzraum gegen Bombardierungen und Kampfgaswirkungen vorsehen.

Das Lastenheft vom 31. Januar 1938, unterzeichnet vom Architekten der Bäder und Thermen, Georges Dedoyard, und am 14. Februar 1938 vom Stadtrat von Lüttich genehmigt, enthält folgende Anforderungen für den Bau des Luftschutzbunkers:

Besteht hauptsächlich aus 6 runden Nischen mit 5,70 m Durchmesser, miteinander verbunden und für bis zu 400 Personen ausgelegt.

Muss gegen Kampfgas, die Wirkung von 50-kg-Bomben und den Einsturz eines siebenstöckigen Gebäudes sowie gegen Druckwellen und statische Lasten beständig sein.

Enthält gasdichte Türen und ein Überdrucksystem im Inneren, um das Eindringen von Kampfgasen zu verhindern.

Diese Metalltüren, blast-, druck- und gasbeständig, sind letztlich 9,5 cm dick; ihre Rahmen mussten beim Betonieren im Beton verankert werden.

Der Schutzraum umfasst 6 Nischen, eine Erste-Hilfe-Station mit 2 Duschen und Abwasserableitung in einen Sickerbrunnen, eine Krankenstation, einen zentralen Kommandoposten, Räume für Toiletten, Vorrats- und Werkzeugschränke, Wäsche und Apotheke, eine Belüftungsanlage sowie zwei Eingänge mit Schleusen und Notausgang.

Decken und Wände erhielten einen leichten Putz auf Basis von Asbest und fossiler Kieselsäure (15 mm) (Asbest ist inzwischen verboten und ersetzt).

Die Stahlkonstruktion, die das gesamte Stahlbetongebäude trägt, wiegt 9 Tonnen.

Am 2. Mai 1942 wurden die Sauvenière-Bäder und Thermen eröffnet. Es handelte sich um einen 13.000 m<sup>2</sup> großen „Ozeanriesen“ aus Stahl, Glas und vor allem 6.000 m<sup>2</sup> Stahlbeton mit 120 kg Stahl pro m<sup>2</sup>. Trotz Bombardierungen und Zwangsarbeit erhob sich die Bauhaus-Architektur, von den Nazis als „entartet“ bezeichnet, stolz im Stadtzentrum.

Busbahnhof, olympisches Becken, Lehrschwimmbecken, Sportkomplex, Restaurant, Hydrotherapieräume und öffentliche Bäder: Die Sauvenière-Bäder und Thermen wurden bis 2000 genutzt, dem Jahr der Schließung wegen Nichtkonformität.



## ■ EIN RUNDGANG IN DREI ETAPPEN

**1 Der Abstieg:** Der Alarm ertönt und die Besucher entdecken das Leben „unter der Erde“ gemeinsam mit fiktiven Figuren.

**2 Die 360°-Projektion:** Die Besucher erleben einen kurzen Film, der auf die Kuppel einer der Nischen des Schutzraums projiziert wird. Er widmet sich der Entwicklung von Konflikten und Verbrechen gegenüber zivilen Opfern und enthält historische, geopolitische und psychologische Elemente.

**3 Ein neuer Atem:** Der Alarm ist vorbei und die Besucher kehren an die Oberfläche zurück.

Über die Entdeckung eines Ortes „unter der Stadt“ hinaus ist der immersive Rundgang ein Erlebnis, das die Sinne anspricht und zur Reflexion über das Schicksal der Zivilbevölkerung in Kriegszeiten anregt. Das vorgesehene Konzept verbindet sachliche und historische Elemente mit Reflexionen über Erinnerungskultur, Frieden und Freiheit.

Im Eingangs- und Ausgangsbereich ermöglicht eine Ausstellung interessierten Besuchern, mehr über den Bau des Schutzraums und den historischen Kontext zu erfahren.



©François-Xavier Cardon

## ■ PROFESSIONELLE VERANSTALTUNGEN

Bei der Planung der Anlage wurde ein Bereich speziell für Firmenveranstaltungen, Konferenzen und Treffen vorgesehen. Dieser außergewöhnliche Raum erweitert das Angebot an Flächen, die externen Veranstaltern zur Verfügung stehen.

## ■ WISSENSWERTES

- einziger Luftschutzbunker, der als wallonisches Kulturerbe eingestuft ist
- der Bunker war nicht in den ursprünglichen Plänen von 1936 vorgesehen; er wurde während der Bauarbeiten integriert (Pläne von 1938)
- ursprünglich für die Aufnahme von 400 Personen konzipiert
- die runden und konischen Nischen des Luftschutzbunkers von La Cité Miroir sind nach unserem Wissen einzigartig in Belgien und möglicherweise weltweit. Die meisten bekannten Luftschutzbunker sind rechteckig oder bestehen aus Tunneln bzw. Gängen, manchmal mit Gewölben
- der Bunker wurde während des Zweiten Weltkriegs genutzt

# PROJEKTTEAM

Dieser permanente immersive Rundgang ist eine Realisierung des gemeinnützigen Vereins MNEMA, Zentrum für die multidisziplinäre Vermittlung von Erinnerung. L'Abri wurde am 20. Mai 2026 eröffnet.

## asbl MNEMA – Bauherr / Auftraggeber

Jean-Pascal Labille, Präsident

Axelle van Harten, Direktorin

Technische, Wartungs-, Verwaltungs-, Szenografie-, pädagogische, Empfangs-, Regie- und Kommunikationsteams

## Architektonische Gestaltung

Triangle Architectes SRL – Fabian Gérardy und Pascal Jacques

## Denkmalschutz

Wallonische Agentur für Kulturerbe (AWaP)

Unternehmen

Renotec (Rohbau, Stabilität, Ausbau)

AG Scholl (Malerarbeiten)

ATS (Akustik)

BEC Cerfontaine (Stabilität)

BICE (Spezialtechnik)

Caro Maintenance (Asbestsanierung)

Dejeond-Delarge (Metallbau)

Delbrassine (HLK und Sanitär)

Juffern (Stuckelemente)

Servais (Elektrik)n decoratie)

Servais (elektricitieit)

## Szenografie und audiovisuelle Produktion

Hovertone (Konzeption und Umsetzung)

MNEMA (Konzeption)

Inytium (Audiovisuelle Produktion)

Story Club (Videos)

Delta Production (Tischlerei)

## Archivbilder

Sonuma

## Leihgaben von Objekten und Bildmaterial

Musée de la Vie wallonne – Provinz Lüttich

## FACHLICHE MITWIRKENDE

Für die Gestaltung des Rundgangs arbeitete MNEMA mit Fachleuten zusammen:

**Adélaïde Blavier** - Psychologin und Professorin an der Universität Lüttich, Leiterin der Einheit für Psychotraumatologie und forensische Psychologie

**Vincent Bours** - Professor und Leiter der Abteilung für medizinische Genetik am CHU Lüttich; ordentlicher Professor an der Universität Lüttich

**Alain Colignon** - Historiker, Spezialist für den Zweiten Weltkrieg, ehemaliger Leiter der Bibliothek CegeSoma/Staatsarchiv

**Kevin Gony** - Historiker, wissenschaftlicher Mitarbeiter am War Heritage Institute

**Geoffrey Grandjean** - Professor an der Fakultät für Recht, Politik- und Sozialwissenschaften sowie Kriminologie der Universität Lüttich; Präsident des Rates für Erinnerungstransfer der Föderation Wallonie-Brüssel; Mitglied des wallonischen Gleichstellungsrats

**Philippe Raxhon** - Historiker, Professor an der Universität Lüttich und emeritierter FNRS-Forscher; ehemaliger Präsident des Rates für Erinnerungstransfer (2009–2019)

**Philippe Vincent** - Professor für Völkerrecht an der Universität Lüttich

**Olivier Van der Wilt** - Leiter Museologie, War Heritage Institute



© SPW-AWap/V.Rocher



© SPW-AWap/V.Rocher



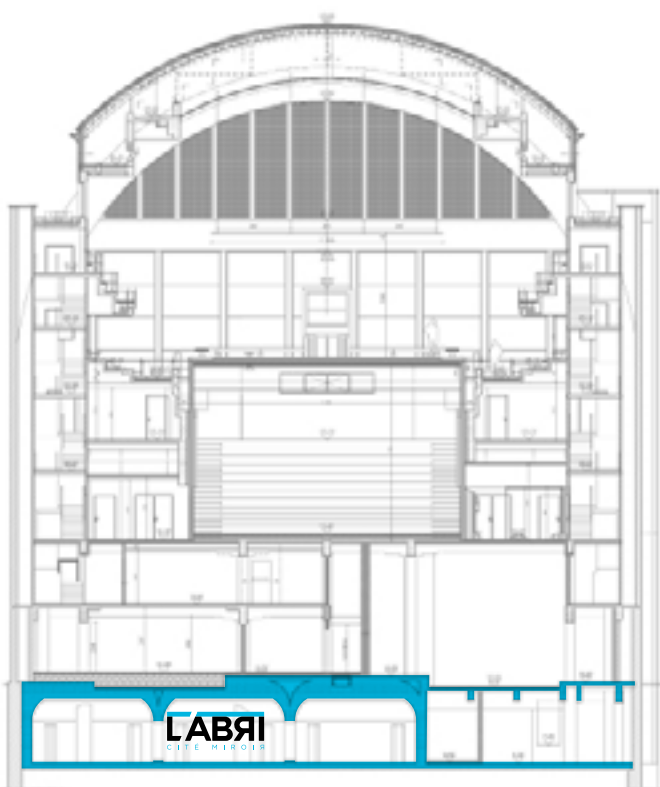
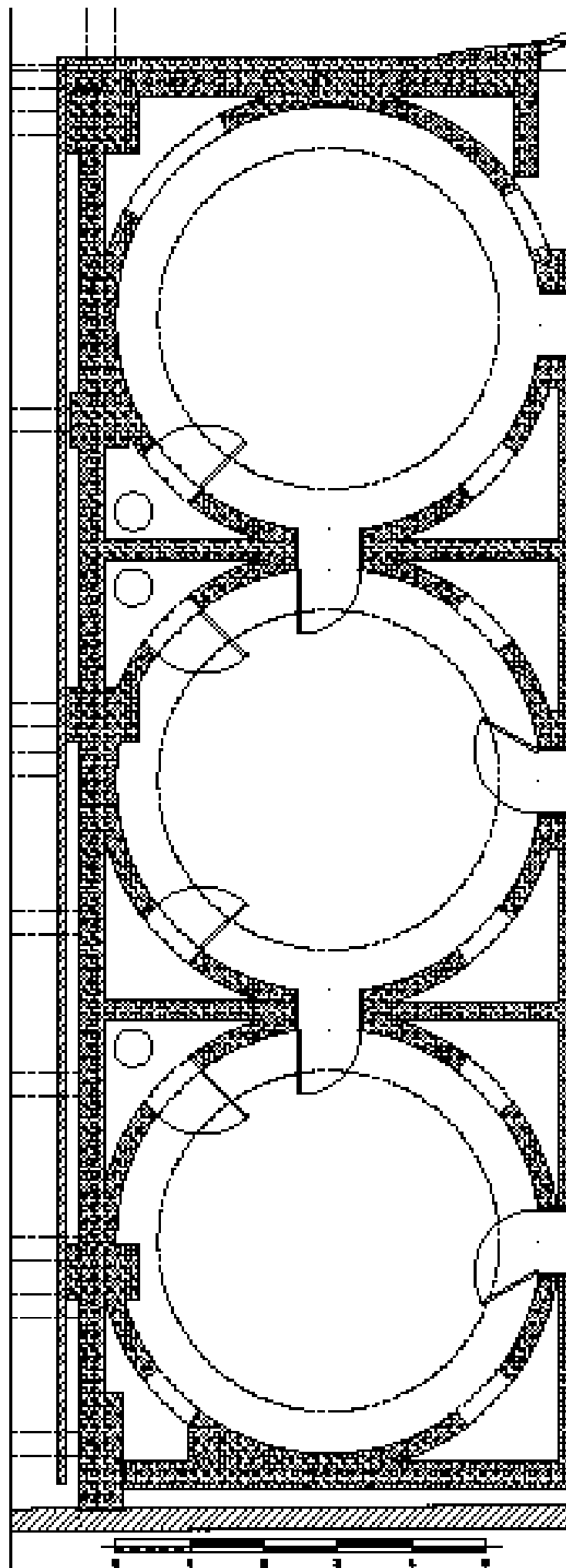
© SPW-AWap/V.Rocher



© SPW-AWap/V.Rocher

## **DAS PROJEKT**

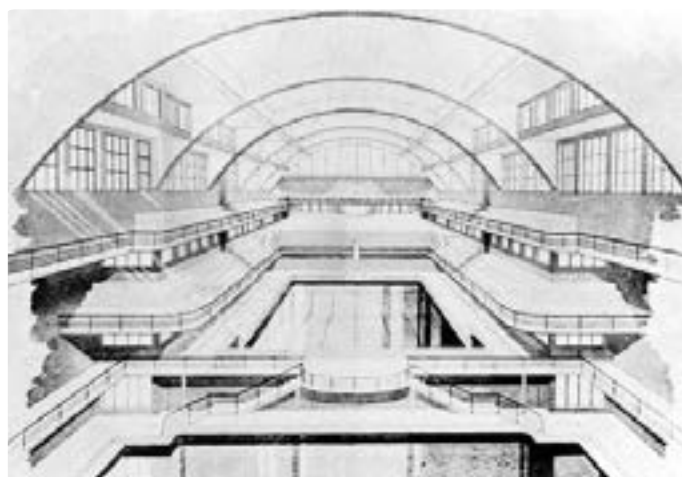
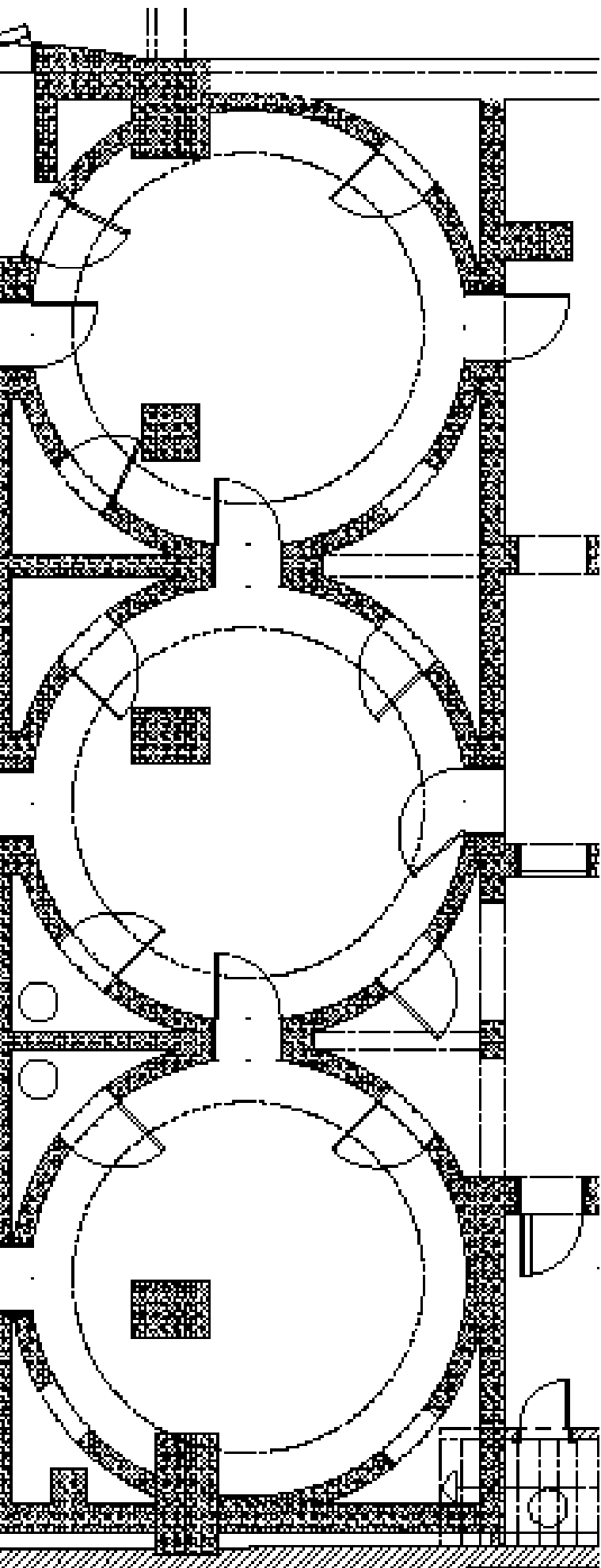
Das Projekt zur Aufwertung des Luftschutzbunkers ist Teil einer sehr relevanten erinnerungskulturellen Dimension. Das Schicksal der Zivilbevölkerung in Kriegszeiten ist ein historisches Thema, dessen volle Tragweite und Bedeutung bis heute spürbar sind. Es ist ein grenzüberschreitendes Thema. In einem Kontext, in dem freiheitsfeindliche Ideen wieder aufkommen, ist es notwendig, die Mechanismen der Vergangenheit zu analysieren, um heutige Entwicklungen besser zu verstehen. Die Weitergabe der Erinnerung wird zu einer kollektiven Dringlichkeit, da die letzten direkten Zeitzeugen des Zweiten Weltkriegs verschwinden. Mit dieser Ausstellung, die entschieden in die Zukunft gerichtet ist, schlägt MNEMA eine lebendige, immersive und engagierte Form vor, die Erinnerung zu einem Hebel für Handeln und bürgerschaftliche Wachsamkeit macht. Ziel ist es, insbesondere junge Generationen für die Folgen von Konflikten zu sensibilisieren und die Bedeutung menschlicher Verbundenheit zu stärken.



## KULTURERBE

La Cité Miroir zieht bereits viele Besucher durch seinen architektonischen Wert an. Das Gebäude, teilweise unter Denkmalschutz, ist ein Aushängeschild der sozialen, denkmalpflegerischen und industriellen Geschichte der Stadt und der Region. Bis heute ist der Sauvenière-Schutzraum der einzige, der als wallonisches Kulturerbe eingestuft ist. Diese Sanierung vollendet die Arbeiten an den Bädern und Thermen: Dieser Bereich war der einzige, der bislang nicht für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden war. Seine Sicherheit war seit einiger Zeit nicht mehr gewährleistet, sodass die Restaurierung mehrerer struktureller Elemente notwendig wurde.

Mit L'Abri steigt die touristische und kulturelle Attraktivität: Der Besucher wird in eine besondere Atmosphäre eintauchen, ein stiller Zeuge großer Umwälzungen, und wird von der Architektur miteinander verbundener Nischen sowie dem Erhaltungszustand überrascht sein. Die Sensibilisierung der Öffentlichkeit für Kulturerbe und Kriegserinnerung, um die Gegenwart besser zu verstehen, ist eine Möglichkeit, ein sehr breites Publikum anzusprechen, das vom Entdeckergeist angezogen wird und mit einer tiefen Reflexion über die Lage der Zivilbevölkerung in Kriegszeiten wieder geht.





© Thierry Lechanteur

## LA CITÉ MIROIR

Das ehemalige Schwimmbad von Sauvenière ist zu einem Ort geworden, der Kultur, kritischem Denken und Erinnerungsarbeit gewidmet ist.

Mit ihrer eindrucksvollen Architektur gehört La Cité Miroir zu den Sehenswürdigkeiten der Stadt Lüttich. Ausstellungen, Aufführungen, Begegnungen, immersive Rundgänge, Workshops und Führungen: Das Programm wächst kontinuierlich. Jährlich werden dort mehr als 300 Veranstaltungen organisiert, alle ausgerichtet auf Bürgersinn, interkulturellen Dialog und den Kampf gegen freiheitseinschränkende Ideologien. Im Januar 2014 öffnete La Cité Miroir ihre Türen im renovierten Gebäude der ehemaligen Sauvenière-Bäder und Thermen im Herzen von Lüttich. La Cité Miroir verfügt über Ausstellungsräume sowie einen Veranstaltungssaal, eine spezialisierte Bibliothek und eine Buchhandlung, einen Gastronomiebereich und Versammlungsräume. Der Geist der ehemaligen Bäder und Thermen wurde bei der Renovierung bewahrt und verleiht dem rund 13.000 m<sup>2</sup> großen Gebäude eine besondere Atmosphäre. Drei Organisationen teilen sich den Standort und gestalten jeweils eigene Programme: MNEMA, Les Territoires de la Mémoire (gemeinnütziger Verein) und das Zentrum für Laizität der Provinz Lüttich. Auch externe Veranstalter bieten dort ihre Programme an, alle im Einklang mit den Werten demokratischer Ideale, Gleichheit aller Menschen sowie individueller und kollektiver Emanzipation. La Cité Miroir ist vollständig in die kulturelle Dynamik Lüttichs eingebunden und hat zur Wiederbelebung des Viertels Neujean beigetragen.

## KULTURANGEBOT

Der Rundgang *L'Abri* ist nun Teil des immersiven Angebots von La Cité Miroir, das bereits mehrere Tausend Besucher pro Jahr anzieht (*Nie wieder! Rundgang durch NS-Lager, um heute zu widerstehen* und *Im Widerstand. Geschichten der Emanzipation*). In La Cité Miroir treffen unterschiedliche Zielgruppen aufeinander, je nach Angebot (Rundgänge, Wechselausstellungen, Aufführungen, Workshops, Vorträge usw.).

## LA CITÉ MIROIR IN ZAHLEN

- Über 80.000 Besucher pro Jahr
- Rund 300 Veranstaltungen pro Jahr



© SPW-AWap / V. Rocher

## TOURISMUS

Die Sensibilisierung der Öffentlichkeit für Kulturerbe und Kriegserinnerung, um die Gegenwart besser zu verstehen, ist eine Möglichkeit, ein sehr breites Publikum anzusprechen, das vom Entdeckergeist angezogen wird und mit einer tiefen Reflexion über die Lage der Zivilbevölkerung in Kriegszeiten wieder geht.

Für die Stadt geht es darum, eine vergessene Erinnerung und ein vergessenes Erbe wiederzubeleben und sich vollständig in den Erinnerungstourismus einzubringen, der in der Euregio relativ stark entwickelt ist.

## PROFESSIONELLE VERANSTALTUNGEN

Bei der Planung der Anlage wurde ein Bereich speziell für Firmenveranstaltungen, Konferenzen und Treffen vorgesehen. Dieser außergewöhnliche Raum erweitert das Angebot an Flächen, die externen Veranstaltern zur Verfügung stehen.

HÉLÈNE

*Wir finden deine Mutter, keine Sorge.  
Wir sind viele hier.  
Komm, wir suchen sie.*

CHRISTIAN

*Nein, sie ist nicht hier, das weiß ich.*

HÉLÈNE

*Dann muss sie in einem anderen Schutzraum sein, irgendwo in  
Sicherheit.*

CHRISTIAN

*Sicherheit?*

HÉLÈNE

*Oh ja!  
Und du übrigens auch.  
Wir sind unter den Schwimmbecken der Sauvenière.  
Es ist so gebaut, dass es alle Schwimmbadbesucher aufnehmen kann.  
Es ist sehr stabil!  
Hier sind wir sicher.  
Wie bist du hierher gekommen??*

CHRISTIAN

*Ich kam von der Schule zurück.  
Dann gab es Alarm.  
Ältere Kinder haben mich hierher gebracht.*

**LA CITÉ MIROIR**  
SAUVENIÈRE

Place Xavier Neujean 22 | 4000 Liège | 04 30 70 50 | citemiroir.be

**MNEMA CPTM** **MNEMA**  
asbl Cité Miroir

Boulevard de la Sauvenière 33-35 | 4000 Liège

Eine permanente Ausstellung von MNEMA-CPTM mit Unterstützung der Wallonischen Region – AWaP, der Nationalen Lotterie und ihrer Spieler, der Provinz Lüttich, der Stadt Lüttich sowie des Stipendiums Museum.Expo.Tech, einer Initiative der Regierung der Fédération Wallonie-Brüssel, durchgeführt von ST'ART in Zusammenarbeit mit WBI. Dieses Projekt wurde insbesondere dank eines außergewöhnlichen Zuschusses im Rahmen des wallonischen Wiederaufbauplans ermöglicht.

Editeur responsable MNEMA - Axelle van Harten | Boulevard de la Sauvenière 33-35 | 4000 Liège

